

Abraham-Erzählung zum 3. Advent

Da ist er: Abraham.

Das Zelt, aus dem er herausgetreten ist, ist nicht mehr auf dem Bild, aber das Land, das Wüstenland. Und Abraham ist ganz allein. Man sieht, dass er ein alter Mann ist.

Man sieht, dass er ein reicher Mann ist.

Dass er traurig ist, sieht man nicht, aber wir wissen es.

Und nun, unter dem Sternenhimmel, ist er ganz überwältigt. Er wendet den Kopf nach oben, blickt nach oben und streckt die Hände aus, als ob er etwas greifen wolle.



Gott verspricht ihm einen Sohn - und nicht nur das! Er verspricht ihm Nachkommen, so viele, wie Sterne am Himmel sind. Versuche einmal, die Sterne zu zählen. Es sind unzählige.

Es ist ein unglaubliches Versprechen, das Gott dem Abraham gegeben hat. Er soll der Stammvater eines so großen Volkes werden? Und Abraham glaubt.

Bis jetzt ist die Geschichte noch keine Adventsgeschichte. Einen Satz haben wir übersehen: In einem deiner Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden! - Damit hat Gott Jesus gemeint: Er ist das große Licht, das er uns Menschen geschenkt hat, der leuchtendste Stern, der heller ist als alle anderen.

Das ist das allergrößte Versprechen, das Abraham bekommen hat: dass aus seiner Familie Segen für die ganze Menschheit kommen wird.

